



Leinen und Spitzen

Zur vierten Dresdner „Delwa“ am 13. bis 17. Oktober
 Von Heinrich Zerkaulen
 Pressechef der Deutschen Leinen- und Wäscheschau

Als am 26. Februar in den Gesamträumen des ehemaligen Residenzschlosses zu Dresden die dritte Deutsche Leinen- und Wäscheschau eröffnet wurde, konnte der ehrenamtliche Hauptgeschäftsführer der Deutschen Leinen- und Wäscheschau Karl Radloff mitteilen, daß diesmal 60% Aussteller mehr als bei den letzten Veranstaltungen vertreten waren. Da die Mitveranstalter einerseits der „Reichsverband der Deutschen Wäschegeschäfte und Wäschehersteller, e. V.“ und andererseits der „Reichsverband des Textileinzelhandels,

e. V.“ sind, dürften jetzt insgesamt 25—30000 Mitglieder beider Verbände an der „Delwa“ interessiert sein. Es fehlte beiden Zentren bisher die Möglichkeit, persönlich miteinander Fühlung zu nehmen, sich gegenseitig zu sehen und zu sprechen, kurzum, Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen. Schon im Herbst des vorigen Jahres wurde gelegentlich der zweiten Deutschen Leinen- und Wäscheschau mit einem regen Diskussionsabend im Sächsischen Landtage versucht, die Idee der Delwa in weiteste Kreise hineinzutragen. Die Delwa hat lediglich eine Fachaufgabe zu erfüllen, und sie will eine bewußte Qualitätsschau sein, als solche an ihrem Teile das Streben nach Verbesserung, nach Vertiefung der Qualität befruchten. Als Fachaussstellung in Reinkultur hat sie keinen messeähnlichen Charakter; es sind ganz bestimmte Geschäftskreise, die sozusagen ganz unter sich sein wollen.

Daß man Dresden für diese regelmäßig wiederkehrende Schau gewählt hat, liegt im Charakter dieser Stadt, die sich erneut als Vorort des deutschen Einzelhandels präsentieren kann und die mit ihrem internationalen Ruf dem ausgedehnten Fremdenverkehr von London und New York standhält. Es muß ebenfalls vorausgeschickt werden, daß selbstverständlich bei einer derartigen Wäscheschau das ästhetische Moment sehr in den Vordergrund zu treten hat, was niemals im Trubel einer großen Messe möglich gewesen wäre. Und gerade dieser Aufgabe konnte sich in hervorragender Weise bisher der Landtagsabgeordnete Professor Dr. Kastner widmen. Daß die Delwa im Reiche neben der Qualitätsschau, neben dem notwendigen Geschäftlichen, auch den Ruf einer künstlerischen Sammlung genießt, ist lediglich auf seine vorbildlichen Anregungen zurückzuführen.

Seit den ersten Anfängen der Deutschen Leinen- und Wäscheschau ist der Kreis der Interessenten weit über den beabsichtigten Umfang hinausgewachsen. Die Räume des ehemaligen Residenzschlosses in Dresden reichen längst nicht mehr. Man ist diesmal in die weiten Hallen des Städtischen Ausstellungspalastes, an der Peripherie des wunderschönen Großen Gartens, hinübergezogen, in denen bisher die Textil-Ausstellung der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden, untergebracht war. Es ist selbstverständlich, daß sich die ideelle Absicht der Delwa gerade diesmal mit einer erhöhten wirtschaftlichen verknüpft. Gilt es doch gerade jetzt, die deutsche Qualitätsarbeit im Auslande wieder zu altem Rufe zu bringen

